



# Geschäftsbericht 2025

## Mitten im Leben

## IMPRESSUM

**Konzept:** Stiftung WBM

**Layout:** Pia Fleischmann, Alena Beck

**Texte:** Alena Beck, Stephan Weber, Erika Lerch

**Bilder:** Alena Beck

**Druck:** merkur medien ag, Langenthal

# Inhaltsverzeichnis

- 1 Lagebericht 2025**
- 5 Unsere Abteilungen**
- 7 Video**
- 10 Innovationen**
- 11 Veranstaltungen**
  - 11 5 Jahre «Bim Donner»
  - 13 Projekt «Auf Augenhöhe»
  - 16 Erlebnisbericht Agrovision Burgrain
  - 18 Gesundheitstag
- 19 Mitten im Leben**
  - Wiedersehen in der Stiftung WBM:  
Geschwister vereint
- 21 Kund:innenstimmen**
  - 21 Création Baumann
  - 23 simatec ag
- 25 Jubilare**
- 27 Spenden**
- 30 Jahresrechnung 2025**
- 31 Stiftungsorgane**
- 32 Verstorbene**

# «In der Stiftung WBM leben wir eine positive, sehr wertschätzende Zusammenarbeitskultur.»»

STEPHAN WEBER, GESCHÄFTSFÜHRER

## Liebe Leserin, lieber Leser

1

**ZIELE UND MISSION:** Was sind die Hauptziele und die Mission der Stiftung? Wurden diese im Berichtszeitraum erreicht?

Als übergeordnetes Ziel für das Jahr 2025 haben wir «Innovation in allen Bereichen» gewählt. Dies aufgrund der Veränderungen mit der Einführung des «Gesetzes über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen BLG» im Bereich Wohnen und Tagesstruktur und in Anbetracht der rasanten strukturellen Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld im Bereich Arbeit. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat haben wir die strategische Weiterentwicklung des Bereichs «Wohnen und Freizeit» als Schwerpunktthema festgelegt. Im Sinne einer partizipativen Mitwirkung wurden sowohl Bewohnende als auch Mitarbeitende aktiv in den Austausch mit dem Stiftungsrat einbezogen. Dabei zeigte sich ein klarer Bedarf an externen Wohnangeboten. Entsprechende neue Angebote und Möglichkeiten werden im Verlauf des Jahres 2026 entwickelt und umgesetzt. Ein erstes Projekt befindet sich bereits in der Startphase.

Als weiterer Schwerpunkt für die zukünftige Entwicklung ist das Thema «Alter und Behinderung» aufgetaucht. Auch hier wird sich eine Projektgruppe dem Thema widmen und innovative Lösungsansätze vertieft prüfen.

Im Bereich Arbeit konnte im Berichtsjahr eine innovative Partnerschaft mit Alurex Soleda AG aufgebaut werden. Die Alurex Soleda AG ist eine Schweizer Herstellerin von modernen Zargen, Fensterbänken und Blechen aus Aluminium für den ganzen Bausektor. In diesem Zusammenhang wurden zwei Montageteams etabliert, die die von Alurex Soleda AG gefertigten Produkte direkt auf Baustellen montieren. Mit diesen Montageteams eröffnen wir unseren Mitarbeitenden neue, besonders inklusive Arbeitsmöglichkeiten auf Baustellen in der ganzen Schweiz.

Die grosse Nachfrage und die positive Resonanz zeigen, dass diese attraktiven Arbeitsplätze auf grosses Interesse stossen. Wir freuen uns über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Alurex Soleda AG und auf die gemeinsame Weiterentwicklung dieser innovativen und inklusiven Idee.



Stephan Weber (Geschäftsführer) in der Bio-Bäckerei und Kaffeerösterei «Bim Donner».

**PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN:** Welche Projekte und Aktivitäten wurden im Berichtszeitraum durchgeführt? Welche Erfolge oder Herausforderungen gab es dabei?

Gerne möchte ich ein Projekt aufgreifen, welches wir im Berichtsjahr gemeinsam mit einer rund 30-köpfigen Gruppe aus dem Arbeitsbereich der Stiftung BWO Langnau/Bärau erfolgreich durchgeführt haben. Im August wurde im Rahmen des Betriebsausflugs das Projekt «Auf Augenhöhe» lanciert. Im Zuge eines breit angelegten Workshopangebots haben sich rund 200 Teilnehmende mit den zehn lebenspraktischen Themen der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) auseinandergesetzt. Die ICF beschreibt zentrale Aktivitäten und Formen der Partizipation, die für die Bewältigung des Alltags wesentlich sind. Dazu zählen Lernen, Kommunikation, Mobilität, Selbstversorgung, häusliches Leben, zwischenmenschliche Beziehungen, Arbeit, Freizeit und soziale Teilhabe. Damit bildet sie die Gesundheit ganzheitlich ab. Die Vorbereitungen dieses Projekts waren mit grossem Aufwand verbunden, der sich jedoch in jeder Hinsicht gelohnt hat. Die

Motivation und das Engagement während der Workshops war bei den Teilnehmenden als auch den Workshopleitenden riesig. Gerade auch die Beteiligung und der Austausch mit den Personen aus der BWO waren für uns alle eine sehr wertvolle Bereicherung.

Das Projekt «Auf Augenhöhe» wird im Jahr 2026 weitergeführt. Alle Gruppen innerhalb der WBM haben den Auftrag erhalten, zu den zehn ICF-Themen eigenständig entsprechende Anlässe zu organisieren. Wir verstehen es als unseren Auftrag, lebenspraktische Themen aufzugreifen und diese in geeigneter Form gemeinsam mit unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden zu bearbeiten und weiterzuentwickeln.

#### **ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN:**

Welche Pläne und Ziele hat die Stiftung für die kommenden Jahre?

Im Bereich Arbeit sehen wir uns mit einem zunehmend anspruchsvollen Umfeld konfrontiert. Die instabile Weltlage mit anhaltenden Konflikten, die wirtschaftlichen Unsicherheiten infolge unstabiler Handelsbeziehungen sowie die fortschreitende Automatisierung und Digitalisierung prägen die aktuellen Rahmenbedingungen.

Vor diesem Hintergrund besteht eine zentrale Herausforderung darin, unseren Mitarbeitenden auch künftig ausreichend niederschwellige Arbeitsmöglichkeiten anbieten zu können.

Der strukturelle Wandel führt dazu, dass einfache, repetitive Tätigkeiten zunehmend automatisiert oder durch digitale Prozesse ersetzt werden. Während dies in der freien Wirtschaft Effizienzgewinne ermöglicht, gehen damit für Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen wichtige Arbeitsfelder verloren. Umso wichtiger wird es, gezielt neue Nischen zu erschliessen, in denen die menschliche Komponente und die Arbeit mit den Händen einen unverzichtbaren Wert darstellt oder sogar ein zusätzliches Qualitätsmerkmal ist.

Ein gelungenes Beispiel hierfür ist unsere inklusive Bio-Bäckerei & Kaffeerösterei. Mit traditionellem Handwerk und hochwertigen Bio-Rohstoffen hat sich der Betrieb in der Region etabliert. Im Berichtsjahr durften wir mit grossem Stolz bereits das 5-Jahr-Jubiläum feiern.

Um den wirtschaftlichen Unsicherheiten und den instabilen Lieferketten entgegenzuwirken, setzen wir auch weiterhin auf eine Diversifizierung unserer Auftrags- und Dienstleistungsangebote. Unser Ziel ist es, flexibel auf unterschiedliche Kund:innenbedürfnisse zu reagieren, ohne dabei unsere Mitarbeitenden zu überfordern. In diesem Zusammenhang haben wir die innovative Kooperation mit der Alurex Soleda AG und weiteren Partner:innenorganisationen aufgebaut.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen halten wir konsequent an unserem Kernauftrag fest: Arbeit ermöglicht soziale Teilhabe und fördert Inklusion. Auch künftig verstehen wir uns als Brückenbauer zwischen technologischem Fortschritt und sozialem Auftrag.

Die Digitalisierung stellt für den ergänzenden Arbeitsmarkt ein Risiko dar, wir verstehen diese aber auch als Chance. Durch gezielte technologische Unterstützung können auch unsere Mitarbeitenden anspruchsvollere Tätigkeiten übernehmen und Kompetenzen erweitern.



### **INTERNE UND EXTERNE ZUSAMMENARBEIT:** Wie gestaltet sich die interne und externe Zusammenarbeit?

In der Stiftung WBM leben wir eine positive, sehr wertschätzende Zusammenbeitskultur. Der respektvolle, empathische Umgang untereinander sowie eine offene und verlässliche Interaktion mit unserem Umfeld sind uns ein wichtiges Anliegen. Wir leben flache Hierarchien, nutzen vorhandenes Fachwissen gezielt und fördern eine konstruktive Feedbackkultur ebenso wie die Mitwirkung in unterschiedlichsten Themenfeldern. Der Erfolg der Stiftung WBM im Jahr 2025 beruht gerade in der täglich gelebten, positiv geprägten Betriebskultur.

In einem zunehmend anspruchsvollen Umfeld schätzen wir uns glücklich, auf sehr engagiertes, motiviertes und fachlich kompetentes Personal in all unseren Bereichen zählen zu können. Gerade in Zeiten der zunehmenden Komplexität unserer Aufgaben ist diese Loyalität mit der Organisation keine Selbstverständlichkeit.

Unser Personal leistet weit mehr als die fachliche Anleitung im Arbeitsbereich sowie die kompetente, individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung im Wohnbereich. Alle meistern täglich mit viel Herzblut den täglichen Balanceakt zwischen wirtschaftlicher Effizienz und agogischer und sozialpädagogischer Begleitung.

Diese Wertschätzung gilt in gleichem Masse unseren Mitarbeitenden und Bewohnenden.



Mit ihrem Einsatz, ihrer Identifikation und ihrer Loyalität gegenüber unserer Stiftung, beweisen sie täglich, dass sie ein unverzichtbarer Teil unserer Wohn- und Arbeitsgemeinschaft sind.

Ihre Motivation, auch unter herausfordernden individuellen Voraussetzungen einen wertvollen Beitrag zu leisten, spornt uns an, auch in einem schwierigen Marktumfeld neue Wege zu gehen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich beim Personal und den Mitarbeitenden für das riesengrosse Engagement für unsere Organisation und die Loyalität gegenüber unserer Stiftung.

Ebenso danken wir unseren geschätzten Auftraggeber:innen und Geschäftspartner:innen aus der Wirtschaft. In einem Marktumfeld, das von Schnellebigkeit geprägt ist, entscheiden Sie sich bewusst für eine Zusammenarbeit mit unserer Stiftung und setzen damit ein starkes Zeichen für ihre soziale Verantwortung. Ihre Treue ist essenziell, damit wir auch in Zukunft sinnstiftende Arbeit bieten können.

Ebenfalls ein grosser Dank gehört den Angehörigen sowie den gesetzlichen Vertretungen. Ihr Vertrauen in unsere Arbeit ist das Fundament, auf dem wir die Begleitung und Förderung unserer Mitarbeitenden aufbauen können. Der konstruktive Dialog und die enge Zusammenarbeit ermöglichen es uns, individuell auf die Bedürfnisse jeder einzelnen Person einzugehen.

Abschliessend danken wir allen Spenderin-



nen und Spendern sowie den kantonalen Stellen für die wertvolle Unterstützung und die Zusammenarbeit. Gemeinsam stellen wir sicher, dass Inklusion in unserer Stiftung täglich lebendige Realität bleibt.



# Die Stiftung WBM im Überblick

Unsere Bereiche haben sich im Jahr 2025 individuell weiterentwickelt; eine Übersicht.



## Montage & Verpacken

«Montage & Verpacken» wurde vergangenes Jahr um eine zusätzliche Abteilung erweitert. Zugleich konnten neue Kundinnen und Kunden gewonnen werden, für die wir erfolgreich Auswärtsarbeiten ausführen durften.



## Mechanische Fertigung

Im Jahr 2025 konnte in der mechanischen Fertigung mehr Zeit für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genommen werden. Ausserdem wurden interne Prozesse optimiert.



## Wäscherei

Dank neu dazugewonnenen Wäschekundinnen und kunden, kam mehr Schwung in die Wäscherei. Die Fleckenentfernung forderte Kreativität des Wäscherei-Teams.

## Arbeitsintegration



Externe Arbeitsplätze für PRA wurden erweitert und verbessert. Ausserdem bauten wir die Unterstützenden Arbeitsformen im Betrieb aus. Das heisst, Personen mit vorwiegend kognitiver oder psychischer Beeinträchtigung entdecken bei uns neue Perspektiven und überwinden vermeintliche Grenzen.

## Wohnhaus



Das Jahr 2025 war geprägt vom Meilenstein der erfolgreich geführten IHP-Gespräche. Zudem gehören die schönen Gruppenausflüge, die gute Gesundheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie die wertvolle Zusammenarbeit mit gesetzlichen Vertretungen und Angehörigen besonders hervorzuheben.



## Reinigung

Die neue Reinigungsmittel-Dosieranlage erleichterte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die tägliche Reinigung sehr.



## Verpflegung

Trotz personeller Engpässe war der Küchenteamzusammenhalt im Jahr 2025 durch eine Kultur von Wertschätzung und flexibler Rollenverteilung geprägt. Ein entscheidender Anker, der die gemeinsame Belastung in geteilten Stolz verwandelte.



## Atelier

Im vergangenen Jahr hat sich das Atelier intensiv mit den Auswirkungen der Subjektfinanzierung auseinandergesetzt.



## Bio-Bäckerei und Kaffeerösterei «Bim Donner»

Im Jahr 2025 hat sich Bim Donner besonders mit seinen Neukundinnen und Neukunden und deren Einbindung im Arbeitsprozess beschäftigt.



---

# Möglichkeiten statt Grenzen

Wie gelingt der Weg in den allgemeinen  
Arbeitsmarkt oder zurück ins Berufsleben?

7

Die Stiftung WBM unterstützt Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt oder bei ihrer Rückkehr in die Berufswelt.

Das neue Video der Stiftung WBM gibt Betroffenen eine Stimme: Ein Lernender, eine Person im Aufbautraining und eine Fachperson berichten offen über ihren Weg, ihre Herausforderungen und Fortschritte. Die Einblicke zeigen, wie individuelle Förderung und ein vertrauensvolles Umfeld neue Perspektiven eröffnen.



**ZUM VIDEO**

---

**«Zum Glück  
habe ich so  
gute Leute,  
die so gut  
schauen.»**

LUCA TSCHANZ,  
LERNENDER IN DER STIFTUNG WBM



Innovationen

# Innovationen

Wie Partnerschaften, Selbstbestimmung und Inklusion unsere Angebote weiterentwickeln





Stephan Weber (Geschäftsführer) und  
Erika Lerch (Stv. Geschäftsführerin)

Das Jahr 2025 stand für die Stiftung WBM im Zeichen der Innovation. Mit neuen Ideen haben wir unsere Arbeit weiterentwickelt und noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden und Bewohner:innen ausgerichtet.

### Neue Partnerschaften

Eine der bedeutendsten Neuerungen ist die Zusammenarbeit mit der Alurex Soleda AG. Durch diese Partnerschaft haben sich für uns neue Arbeitsfelder eröffnet: Wir konfektionieren Fensterbänke und montieren diese zusammen mit Zargen und weiteren Aluminium-Verkleidungen direkt vor Ort auf der Baustelle. Diese Arbeit ist handwerklich vielseitig und bietet unseren Mitarbeitenden die Gelegenheit, fachlich dazuzulernen und Fähigkeiten in einem neuen Umfeld einzusetzen. Besonders wertvoll ist dabei der direkte Austausch mit anderen Baustellen-Teams, der soziale Beziehungen stärkt und das gegenseitige Verständnis fördert.

Neu dürfen wir zudem einen Auftrag für «Maya Popcorn» ausführen. Unsere Mitarbeitenden arbeiten dafür in Schichten und füllen die verschiedenen Popcornsorten ab. Auch diese Tätigkeit ermöglicht abwechslungsreiche Einsätze ausserhalb unserer Werkstätten.

### Selbstbestimmt und zeitgemäss

Das Interesse an externen Wohnformen nimmt spürbar zu. Deshalb haben wir intern erhoben, wer sich ein Wohngemeinschaftsmodell vorstellen könnte. Die Resonanz war sehr positiv. Mehrere Interessentinnen und Interessenten haben sich gemeldet.

Derzeit prüfen wir, wie sich ein solches Modell so umsetzen lässt, dass es Sicherheit, Komfort und Eigenständigkeit gleichermaßen gewährleistet. Dieses neue Wohnangebot würden wir als zeitgemässe Ergänzung zu unserem Wohnhaus verstehen.

### Barrierefreie Website in leichter Sprache

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Übersetzung unserer Website in Leichte Sprache. Damit bauen wir Barrieren ab und machen unsere Inhalte für möglichst viele Menschen zugänglich. Wir sind überzeugt, dass dies ein nachhaltiger Beitrag zu mehr Inklusion und Teilhabe ist.

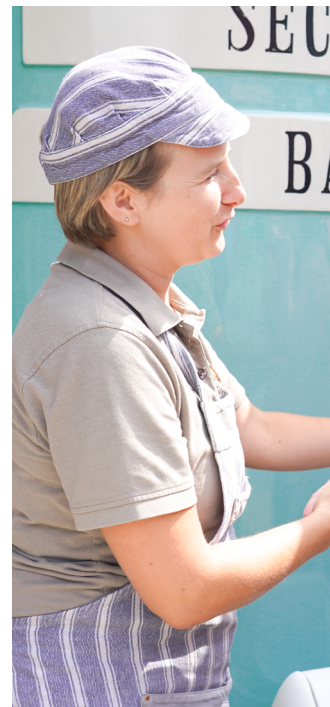
### Ausblick

Wir werden auch künftig neue Wege gehen, Partnerschaften ausbauen und unsere Angebote weiterentwickeln. Stets mit dem Ziel, ein Arbeits- und Lebensumfeld zu schaffen, das Selbstbestimmung fördert und Gemeinschaft erlebbar macht.



# Bim Donner

## Bio-Bäckerei & Kaffeerösterei



### **Wir feiern fünf Jahre Bio-Bäckerei und Kaffeerösterei und erinnern uns zurück, wie alles begann.**

11

Was vor rund fünfzehn Jahren als leiser Gedanke begann, wurde im August 2020 Realität. Damals, mitten in einer Zeit voller Unsicherheiten, gingen in Rohrbach erstmals die Öfen von «Bim Donner» an. Die Eröffnung hatte sich wegen der Pandemie verzögert, doch als es so weit war, lag der Duft von Brot und frisch geröstetem Kaffee im Dorf. Für Stephan Weber, Geschäftsführer der Stiftung WBM, erfüllte sich damit ein langersehnter Wunsch: eine eigene Bäckerei.

#### **Ein Name mit Geschichte**

Der Name «Bim Donner» verweist auf die Geschichte Rohrbachs zur Zeit der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts. Mit dem Bau der Langenthal-Huttwil-Bahn kam neuer Wohlstand ins zuvor arme Dorf. Das veränderte auch das Selbstverständnis der Bevölkerung. Sagte man früher noch «vo Rohrbach Herr Jeses», hiess es nun selbstbewusst «vo Rohrbach bim Donner».

Motor dieses wirtschaftlichen Aufschwungs war das Furnier- und Sägewerk Lanz. In dessen ehemaliger Liegenschaft hat sich «Bim Donner» eingemietet, um hier die Bio-Bäckerei und Kaffeerösterei zu betreiben. Damit knüpfen wir bewusst an die industrielle und soziale Geschichte des Ortes an.

#### **Integrative Arbeitsplätze**

Von Beginn an ging es zwar um Backwaren und Kaffee, jedoch auch darüber hinaus. «Bim Donner» ist ein Arbeitsort, der Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen zusammenbringt. Mit der Bio-Bäckerei und der Kaffeerösterei entstanden neue Arbeitsplätze und eine grössere Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die offene Backstube und das angrenzende Bistro prägen seit jeher eine herzliche, einladende Atmosphäre für Gäste und Mitarbeitende.

#### **Übernahme des Kaffee-Handwerks**

Kaffee geröstet wird bei «Bim Donner» dank Silvia Grossenbacher. Mit unserer Eröffnung in Rohrbach wurde ihre Kaffeerösterei übernommen. Samt alter Röstmaschine und bewährten Geheimrezepten. Die Bohnen kommen bis heute in Jutesäcken an und werden von Hand, mit Gespür für Zeit und Temperatur, geröstet. Jahr für Jahr wächst die Menge und mit ihr der Kreis der Kaffeeliehaberinnen und -liebhaber.



### Unsere Kundinnen und Kunden

Über die Jahre konnte «Bim Donner» treue Kundinnen und Kunden gewinnen, die unser Handwerk ebenso schätzen wie wir. Im Jahr 2025 sind es die «Krone» Huttwil und «Guter Hirte» Huttwil, die wir neu mit unserem frischgerösteten Kaffee beliefern dürfen. Im liebevoll geführten Laden «Meezzogiorno» in der Altstadt von Solothurn kann neuerdings ebenfalls unser Brot gekauft werden.

### Happy Birthday!

Im August 2025 blickte «Bim Donner» auf fünf Jahre zurück. Beim Jubiläumsfest wurde gebacken, geröstet, probiert, gelacht und erinnert. Über die Jahre ist hier ein Ort gewachsen, der voller Leben, Sinn, Gemeinschaft und Duft von frischem Brot und Kaffee erfüllt wird.



# «Auf Augenhöhe»

## Ein Projekt der Stiftung WBM in Zusammenarbeit mit der Stiftung BWO

Rund 200 Menschen, zwei Stiftungen, ein Ziel: Einander begegnen und sich austauschen. Beim Projekt „Auf Augenhöhe“ haben wir gemeinsam mit der Stiftung BWO am Campus Perspektiven genau das erlebt.

Auf Augenhöhe begegnen heisst, einander respektvoll und gleichwertig zu begegnen. Unabhängig von Hierarchien oder sozialen Unterschieden. Gerade in einer in sich geschlossenen Stiftung besteht die Gefahr, dass Begegnungen hauptsächlich innerhalb der eigenen Strukturen stattfinden. Deshalb ist es für uns als Stiftung WBM wichtig, immer wieder bewusst aus dem Alltag auszubrechen: neue Menschen kennenzulernen, andere Perspektiven zuzulassen und den Blick nach aussen zu richten.

Das Projekt «Auf Augenhöhe» ist eine der Massnahmen, mit denen wir diesen Austausch fördern. Um Begegnungen zu schaffen und persönliche Weiterentwicklung zu ermöglichen.

**«Dieser Morgen am  
Campus hat Spass  
gemacht. Ich besuchte  
den Gesundheits-**

**Workshop und  
<brichtete> mit  
einigen der BWO.»**

BRUNO SCHRAG, MITARBEITER  
DER STIFTUNG WBM

Der Morgen «Auf Augenhöhe» bot die Möglichkeit, sich in zehn Workshops mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Die Auswahl reichte von Wohnen und Zukunftsplanung über Ich und die anderen bis hin zu Beziehung und Sexualität. Alles lebenspraktische Themen, die einen in irgendeiner Weise betreffen. Im Mittelpunkt stand nicht die perfekte Antwort, sondern neue Impulse, Anregungen zum Nachdenken und der Dialog zwischen Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven. Ein zentraler Bestandteil waren die Begegnungen. Der Austausch von Geschichten, Gedanken und Wünschen machte die Veranstaltung besonders wertvoll.

In den Pausen wurden wir von unserem Atelier mit leckeren Köstlichkeiten verwöhnt. So entstand eine offene und lebendige Atmosphäre, in der Dialog und Gemeinschaft im Zentrum standen.





# Erlebnisbericht

## Agrovision Burgrain

Nachdem wir den Morgen mit dem Projekt «Auf Augenhöhe» verbrachten, machten wir uns auf den Weg zur Agrovision Burgrain in Alberswil. Auf diesem schönen Erlebnishof mitten im Grünen wurden wir kulinarisch und mit spannendem Programm verwöhnt.

Begrüsst wurden wir auf dem Erlebnishof zuerst mit einem reichhaltigen, servierten Mittagessen: «Chaschtele Magronen» und Schoggimousse. Wie Gideon, Mitarbeiter unserer Bio-Bäckerei, später schrieb:

**«Das Mittagessen im Burgrain war schmackhaft und Genuss.»**

Mit einem vollem Bauch konnte am Nachmittag schliesslich zwischen Erlebnissen gewählt werden. Ein eigenes Kräutersalz herstellen oder lernen, wie Apfelmarmelade gemacht wird. Diverse Führungen wurden ebenfalls angeboten. Je nach Interesse erfuhr

man mehr über Landwirtschaftsmaschinen, Lebensmittelproduktion oder die Tiere des Hofes. So war für jede Person etwas mit dabei und alle hatten ihren Spass.

**«Mir selber hat es Freude gemacht auszuprobieren. Auch die Erklärungen, woher das Salz kommt, hat mich beeindruckt.»**

GIDEON TANNER, MITARBEITER

Müde und glücklich von diesem erlebnisreichen Tag, wurden wir dann mit den Cars wieder zurück in die Stiftung WBM gefahren.



# Gesundheitstag

## Die Stiftung WBM in Bewegung

Unser Gesundheitstag drehte sich um das Thema Gesundheit in all ihren Facetten. In verschiedenen Workshops zeigte sich, wie vielfältig Gesundheit sein kann und dass sie vor allem eines darf: Freude machen!

Einen ganzen Nachmittag lang konnten die Mitarbeitenden der Stiftung WBM aus 15 verschiedenen Workshops wählen. Für jede Person war etwas dabei. Einige schwangen sich zu den Rhythmen von Zumba, andere testeten ihre Treffsicherheit beim Tennis oder rannten über den Fussballplatz. Wer es ruhiger mochte, tauchte in die Welt der Düfte beim Kräuterräuchern ein oder liess beim Muskelentspannen den Alltag hinter sich. Die Augen zum Leuchten brachten besonders die Sanitätshunde und die riesigen Kamele. Jede Person durfte drei Workshops besuchen und so ganz individuell erleben, was ihr guttut.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Lions Club Langenthal, der uns tatkräftig beim Transport zwischen den Workshop-Standorten unterstützte. Es war ein Tag voller Spass und Gemeinschaft, ganz im Sinne unserer Gesundheit!

**«Ein Mensch kann vom  
Kamel lernen, ruhiger zu  
werden anstatt zu hetzen.  
Nicht zu schnell arbeiten,  
sondern auf die Arbeit  
konzentrieren.»**

18

GIDEON TANNER, MITARBEITER



# Wiedersehen in der Stiftung WBM: Geschwister vereint

**Manchmal führen Umwege im Leben direkt zurück zu den Menschen, die uns am meisten bedeuten. Für Khadijah wurde die Arbeit in der Stiftung WBM eine überraschende Brücke zu ihrem Bruder.**

Khadijah Seiler, mit Geburtsnamen Maya, wurde in Solothurn geboren. Schon früh übernahm sie Verantwortung: Ihre Mutter war krank, der Vater viel am Arbeiten, und die damals genannte Maya kümmerte sich deshalb liebevoll um ihren jüngsten Bruder. Morgens melkten sie gemeinsam die Geissen, fütterten die Hühner und erledigten die Stallarbeit, bevor die Schule begann. Einmal blieb nach dem Melken keine Zeit mehr und sie mussten «stinkig» in die Schule. Als ihr Bruder deshalb ausgelacht wurde, verteidigte sie ihn sofort: «Geht doch ihr am Morgen früh vor der Schule Geissen melken! Dann würdet ihr jetzt sicherlich nicht lachen.»

Dieses geschwisterliche Band prägte sie. Auch als das Leben die beiden in unterschiedliche Richtungen führte. Nach Lehre, Fabrikarbeit und vielen temporären «Jöbblis» folgte Khadijahs erste Ehe, die sie kurz vor Beginn des Kosovo-Kriegs im Kosovo einging. Die «heimelige» Moschee, in der sie heirateten, berührte Maya so sehr, dass sie begann, sich intensiv mit dem Islam auseinanderzusetzen. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft waren schon immer Teil ihrer Persönlichkeit, seither noch viel bewusster.

Der Krieg trennte das Paar über lange Zeit. Eine gefährliche Reise in ein Flüchtlingslager nach Mazedonien, Umwege durch gesperrte

Routen, ein Überfall auf der Rückfahrt und ein Spitalaufenthalt gehören ebenso zu ihrer Geschichte wie die Erleichterung, ihren Mann später in der Schweiz wiederzusehen. Einige Jahre konnten sie hier gemeinsam verbringen, bis er an den Folgen seiner Kriegstraumata verstarb.

Es folgten Jahre zwischen Marokko und der Schweiz, häufige Wohnungswechsel und schliesslich der Verlust des Kontakts zu ihrer Familie, auch zu ihrem jüngsten Bruder. Aus Maya wurde Khadijah, ein Name, den sie als Symbol für Selbstbestimmung und innere Stärke wählte.

Der Wendepunkt kam unerwartet in der Stiftung WBM. Beim Schnuppertag füllte Khadijah Säckli ab, konzentriert auf ihre Arbeit, als ihr Blick an einem Gesicht hängen blieb. Eine Ähnlichkeit, ein Gefühl, das sie nicht losliess. Zögernd sagte sie zu einem Gruppenleiter, sie glaube, ihr Bruder arbeite hier.

Wenig später wurde sie ins Büro gebeten. Man fragte sie, ob sie ihn sehen wolle. In diesem Moment stiegen die Erinnerungen an den Zusammenhalt von früher wieder auf.

**«Ich habe ganz nasse Augen bekommen.»**



Khadijah und Peter Seiler: Geschwister wiedervereint durch die Stiftung WBM

Auch für Peter war die Überraschung gross. Er hatte die Ähnlichkeit ebenfalls bemerkt, war sich wegen des Kopftuchs aber nicht ganz sicher gewesen. Die beiden setzten sich zusammen, tranken Kaffee und begannen, sich von den vergangenen Jahren zu erzählen.

Heute gehören gemeinsame Znüni- oder Zmittagspausen in der Stiftung zu ihrem Alltag. Aus der zufälligen Begegnung ist ein

Wiederaufbau ihrer Geschwisterbeziehung geworden.

Die Stiftung WBM ist für Khadijah damit ein Ort, an dem sie ein Stück Familie wiedergefunden hat. Hier ist es offen und herzlich, ein deutlicher Kontrast zur oft kühlen und distanzierten Atmosphäre in der Schweiz, findet sie.



# «Das erleben des <WBM-Spirits> bringt Motivation»

CRÉATION BAUMANN

Wenn die Türen von Création Baumann in Langenthal aufgehen, betritt man eine Welt, in der Stoffe Räume verwandeln und Ideen Gestalt annehmen. Hier entstehen textile Lösungen, die Räume gliedern, Licht dämpfen und Geräusche schlucken. Vor allem aber eines: Sie lassen Menschen in Räumen wohlfühlen.

Das Familienunternehmen hat sich ganz der Gestaltung von Innenräumen mit Textilien verschrieben. Vom ersten Geistesblitz bis zum fertigen Produkt passiert vieles im eigenen Haus. Im Designatelier wird skizziert und neu gedacht. In der Produktion schliesslich umgesetzt. Immer mit dem Anspruch, dass am Ende etwas entsteht, das nicht nur schön aussieht, sondern auch lange hält und spürbar zum Wohlbefinden beiträgt.

Der Blick richtet sich zwar stark auf die Schweiz und Deutschland, doch die Produkte aus Langenthal haben längst ihren Weg in die Welt gefunden. Über Tochtergesellschaften rund um den Globus schafft Création Baumann Atmosphäre. In Büros, Hotels, Spitälern oder öffentlichen Räumen. Der Kern bleibt stets derselbe: Jedes Produkt wird ganz genau auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten, die es am Ende nutzen.

Eine besondere Rolle in dieser Geschichte spielt die Stiftung WBM. Die Zusammenarbeit besteht schon seit Jahren mit der Abteilung «Mechanische Fertigung». Wenn bei Création Baumann eine neue Idee entsteht, führt der Weg oft direkt nach Madiswil.

In der Stiftung WBM werden dann Prototypen gebaut, getestet und angepasst. Es wird gemeinsam getüftelt, bis eine Lösung gefunden ist, die funktioniert. So entstand auch der Rollgleiter für den Akustik-Trennvorhang. Ein kleines Bauteil sorgt dafür, dass der Vorhang sanft und mühelos durch die Schiene gleitet. Wird der Vorhang geschlossen, wandelt sich der Raum sofort: Geräusche werden gedämpft und Bereiche lassen sich flexibel abtrennen.

Sobald ein Bauteil die Entwicklungsphase erfolgreich durchlaufen hat, beginnt die nächste Etappe: die Vervielfachung. Auch hier übernimmt die Stiftung WBM häufig eine zentrale Rolle für Création Baumann.

**«Der soziale Gedanke, die Regionalität und die kurzen Wege passen zu dem Nachhaltigkeitsverständnis, das wir bei Création Baumann leben.»**

PETER ZELLER, PRODUKTENTWICKLER  
SYSTEMS



**Objekt:** Theatersaal Berufsfachschule (BFS) Basel, Schweiz  
**Konzept:** Architektur und Innenarchitektur: MET Architects Basel  
**Fotos:** Ruedi Walti, Basel

Besonders in Erinnerung geblieben ist Peter Zeller der persönliche Besuch vor Ort in Madiswil. Die Begegnung mit den Menschen, die an den eigenen Projekten mitarbeiten, und das unmittelbare Erleben des «WBM-Spirits» schaffen eine spürbare zusätzliche Motivation für die Zusammenarbeit.

Die Qualität entspreche genauso den Anforderungen anderer Lieferanten, werde jedoch von einer aussergewöhnlichen Herzlichkeit und Direktheit begleitet, so Zeller.

**«Gleichzeitig leistet die Zusammenarbeit einen Beitrag zur Stärkung der sozialen Institution und zur Integration von Menschen in den Arbeitsalltag.»**

SCHLIESST PETER ZELLER DAS GESPRÄCH AB.





Veronika Kiprova an der Drehmaschine für den simatec-Auftrag.

**«Wir gewinnen eine zuverlässige, flexible Partnerin, die uns im Tagesgeschäft entlastet und gleichzeitig echte soziale Verantwortung ermöglicht.»**

SIMATEC AG ÜBER DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER STIFTUNG WBM

## Kund:innenstimmen

«Ich war zu Beginn meiner Tätigkeit einmal zu Besuch bei der Stiftung WBM, um mir einen Überblick über den Lieferanten zu verschaffen. Ich erhielt eine Führung durch die verschiedenen Abteilungen und kam zum Schluss bei der Montage an. Unsere Produkte wurden in einem separaten Raum montiert und der Mitarbeiter der Stiftung WBM erzählte mir voller Stolz von seiner Montagetätigkeit für die simatec ag. Es machte nicht den Eindruck, dass der Mitarbeiter bei der Stiftung WBM angestellt war, sondern direkt bei der simatec ag. So stark war der Bezug zu den Produkten, was uns natürlich sehr freute.»

**Urs Schöni, Leiter Materialwirtschaft/  
Produktion simatec ag**

Seit über 40 Jahren steht die simatec ag für Schweizer Präzision, Innovationskraft und nachhaltige Lösungen in der Wartung von Wälzlagern. Mit Produkten wie simalube, simatherm und simatool sorgt das Familienunternehmen dafür, dass Maschinen weltweit zuverlässig laufen. Urs Schöni berichtet von der Zusammenarbeit von simatec ag mit der Stiftung WBM.

«Die Kooperation begann schon vor mehr als einem Jahrzehnt und hat sich über die Jahre zu einem verlässlichen Pfeiler im Produktionsprozess von simatec entwickelt. Die Stiftung unterstützt simatec bei der Montage und Bearbeitung ausgewählter Produkte. Von mechanischen Dreharbeiten bis zu wiederkehrenden Montageaufgaben. Gerade bei manuellen Tätigkeiten zeigt sich die Stärke der Stiftung WBM: Zuverlässigkeit, Präzision und Flexibilität, selbst bei speziellen Wünschen von Kundinnen und Kunden.

Hinter den Kulissen läuft vieles strukturiert und professionell ab: Jahresmengen werden im Voraus geplant, Materialien sorgfältig vorbereitet, Baugruppen montiert und termingerecht zurückgeliefert. Viele unterschätzen, wie professionell und strukturiert soziale Institutionen arbeiten. Bei der WBM spürt man zudem die soziale Verantwortung und die Geduld, mit der alle miteinander umgehen.

Transparenz, Vertrauen und ein regelmässiger Austausch bilden das Fundament dieser langfristigen Zusammenarbeit.

Für das Unternehmen persönlich ist die Partnerschaft mit der Stiftung WBM eine wertvolle Erinnerung daran, dass wirtschaftlicher Erfolg und sinnstiftende Arbeit Hand in Hand gehen können. Für andere Industrieunternehmen, die über eine Kooperation mit sozialen Institutionen nachdenken, lautet der Rat daher klar: Probiert es aus, es bereichert auf allen Ebenen.»



Jubilare

# Dienstjubiläen

Herzliche Gratulation!

## 10 Jahre

Hans Rudolf Beutler  
Lina Acquadro

## 15 Jahre

Laura Mangia  
Valbone Nikaj  
Fredy Schär  
Hanspeter Heiniger

## 20 Jahre

Harold Zürcher  
Markus Wagner

25

## 25 Jahre

Claudia Bonani  
Andrea Anliker

## 30 Jahre

Stefan Rupli  
Robert Jenzer





26



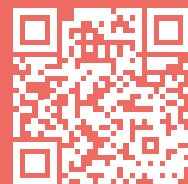
Spenden

# Herzlichen Dank.

**Mit einem Beitrag an die Stiftung WBM wird die aktive Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt.**

Wir bedanken uns herzlich für jede Spende, Naturalleistung und Freiwilligenarbeit! Auch über Spiele oder Hilfe bei unseren Events sind wir stets sehr dankbar und freuen uns über jede Unterstützung oder nette Geste. Danke, dass ihr uns auch im Jahr 2025 tatkräftig unterstützt habt.

[wbm-madiswil.ch/helfen](https://wbm-madiswil.ch/helfen)



### **Bis 200 Franken**

Ref. Kirchgemeinde Wynau  
Kirchgemeinde Madiswil  
Remo u. Margret Nyfeler, Gondiswil  
Kirchgemeinde Wysachen  
Morris Ryser, Auswil  
Beatrice u. Jürg Voser, Madiswil  
Ursula u. Heinz Rathgeb, Madiswil  
Silvia Sonderegger, Langenthal  
Peter Bracher, Madiswil  
Tatjana u. Adrian Bürgi, Aarwangen  
Kirchgemeinde Eriswil  
Hansrudolf Richard, Wynau  
Kirchgemeinde Dürrenroth  
Eliane Rentsch, Bützberg  
Gideon Tanner, Ursenbach  
Silvia Sonderegger, Langenthal  
Paul Steimer, Langenthal  
Barbara und Hans Kleeb, Eriswil

### **Bis 500 Franken**

Gemeindeverband Alterszentrum Spycher, Roggwil  
Einwohnergemeinde Madiswil  
Alfred Flückiger, Rohrbach  
Urs Zimmermann, Wollerau  
Jasmin Gerber, Schwarzenbach  
Rehabilitationstagesklinik PD SRO, Langenthal  
Manfred Heiniger, Langenthal  
Kirchgemeinde Aarwangen, Schwarzhäusern  
Kirchgemeinde Ursenbach  
Peter Jäggi, Oberrohrdorf  
Hefe Gutenberg Holding AG, Madiswil  
Yvonne u. Michael Liechti, Bützberg

### **Bis 1000 Franken**

Stiftung Denk an mich. Zürich  
Brockenstubenverein, Langenthal  
Monika u. Peter Regenass-Bucher, Langenthal





# Revisionsbericht, Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Anhang

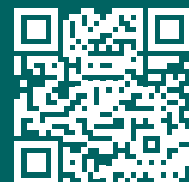
Die Umsätze in der Werkstatt entwickelten sich insbesondere in der ersten Hälfte des Berichtsjahres sehr erfreulich. Vor allem der Bereich Montage und Verpacken war gut ausgelastet.

Gegen Jahresende war auch bei uns eine gewisse Verunsicherung auf den Märkten spürbar. Umso erfreulicher ist, dass unsere Bio-Bäckerei und Kaffeerösterei davon unberührt blieb und auch 2025 eine kontinuierliche Umsatzsteigerung verzeichnen konnte.

Der Fachkräftemangel hat sich im Verlauf des Jahres etwas entspannt: Offene Stellen konnten zeitnah besetzt werden. Gleichzeitig dürfen wir auf die Erfahrung und das Engagement eines grossen Stamms treuer Fachpersonen zählen, die ihre Aufgaben mit viel Einsatz und Kompetenz wahrnehmen.

ERIKA LERCH  
Stv. Geschäftsführerin

Hier gehts zur  
Jahresrechnung:  
[wbm-madiswil.ch/jahresrechnung](http://wbm-madiswil.ch/jahresrechnung)





# Stiftungsrat

KARIN HABEGGER, Präsidentin Stiftungsrat  
ANITA HÜSLER, Vizepräsidentin Stiftungsrat  
MANUELA BLÄUENSTEIN, Stiftungsrätin  
PATRICK NEMESHAZY, Stiftungsrat  
STEFAN SCHÄFER, Stiftungsrat  
NADINE WASEM, Stiftungsrätin  
OLAF WIRTZ, Stiftungsrat  
MISCHA WYSSMANN, Stiftungsrat

31



# Geschäftsleitung

STEPHAN WEBER, Geschäftsführer  
ERIKA LERCH, Stv. Geschäftsführerin



# Kontrollstelle

GFELLER + PARTNER AG, Langenthal

Verstorbene

# Irene Glanzmann

28. OKTOBER 1958 BIS 27. MAI 2025



Irene Glanzmann arbeitete vom 10. April 1989 bis zu ihrer Pensionierung in der Stiftung WBM. In der Zeit vom 6. April 2010 bis 30. November 2023 war sie Bewohnerin unseres Wohnhauses Brunnmatt. Nach der Pensionierung zog Irene, auf eigenen Wunsch, in das Alterszentrum Haslibrunnen in Langenthal um.

Teneriffa war für Irene ein Lieblingssort und Lebensgefühl. Sonne, Meer und Weite. Wer sich an Irene erinnert, weiss, dass es kaum ein Jahr gab, wo sie nicht Ferien in Teneriffa verbracht hat. Gleichzeitig schlug das Herz mit voller Leidenschaft für Sport und sie verfolgte regelmässig im TV Eishockey- und Fussballspiele.

Diskussionen über Spielzüge konnte sie genauso ernsthaft führen, wie Gespräche über seriöse Angelegenheiten. Sie war stets präsent, konnte sehr gut zuhören und war manchmal unbequem ehrlich, aber immer menschlich. Und wenn es für sie zu schwer wurde, kam ihr Humor ins Spiel. Trocken, klug und manchmal überraschend, zauberte sie Lachen in Gesichter.

Irene hinterlässt Spuren in der Stiftung WBM: in Gesprächen, die nachhallen, in gemeinsamem Lachen, in Erinnerungen an Sonne, Eisfeld und Fussball.





Stiftung WBM

Unterdorfstrasse 62

4934 Madiswil

+41 62 957 99 99

info@wbm-madiswil.ch



Abonniere unseren Newsletter auf unserer Website.  
Wir halten dich über aktuelles Geschehen auf dem Laufenden.

[wbm-madiswil.ch](http://wbm-madiswil.ch)